



**Baden-Württemberg.de**

📅 18.10.2013

BILDUNG

## Rund 850 Besucher bei Veranstaltung „Gute Schule 2020. Perspektiven der regionalen Schulentwicklung“



Das Kultusministerium hat auf der gestrigen Veranstaltung „Gute Schule 2020. Perspektiven der regionalen Schulentwicklung“ in Leinfelden-Echterdingen einen Zwischenbericht zum Stand der regionalen Schulentwicklung abgegeben. Rund 850 Kommunalpolitiker, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter der Schulverwaltung nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über dieses Thema zu informieren. Kultusminister Andreas Stoch wird am kommenden Dienstag, 22. Oktober, in einem Live-Chat Fragen von Bürgerinnen und Bürgern rund um das Thema regionale Schulentwicklung beantworten.

Stoch forderte die Kommunen dazu auf, die regionale Schulentwicklung zusammen mit den Staatlichen Schulämtern und den Regierungspräsidien jetzt vor Ort anzugehen: „Mit der regionalen Schulentwicklung gehen wir die großen Herausforderungen, vor denen die

Schullandschaft steht, an. Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, dann gelingt es uns, auch in Zukunft leistungsfähige Schulstandorte zu erhalten.“ Viele Kommunen hätten sich bereits auf den Weg gemacht, die anstehenden Prozesse gemeinsam anzugehen. Vielerorts finde heute schon ein intensiver Austausch zwischen den Beteiligten statt. Das Kultusministerium arbeite mit Hochdruck an der Ausgestaltung der regionalen Schulentwicklung. Hierbei sei die Schulverwaltung auch im intensiven Austausch mit den kommunalen Landesverbänden, die mit Sachverstand und Engagement die Interessen und Anliegen der Kommunen vertreten. Das Gesetz zur regionalen Schulentwicklung soll in den nächsten Monaten in den Landtag kommen.

Als Vertreter der Kommunalen Landesverbände erläuterten Präsident Roger Kehle vom Gemeindetag, Hauptgeschäftsführer Prof. Eberhard Trumpp vom Landkreistag sowie Norbert Brugger, Dezernent Bildung des Städtetags, die regionale Schulentwicklung aus ihrer Sicht. Sie erklärten trotz Kritikpunkten im Einzelnen ihre Unterstützung für den Prozess.

Nach der Schilderung von Best-Practice-Beispielen der Gemeinschaftsschule Dietenheim-Illerrieden sowie des Regierungspräsidiums Freiburg nahm der renommierte Bildungsforscher Klaus Klemm zu diesem Thema aus pädagogischer Sicht Stellung. Der Prozess der regionalen Schulentwicklung ist für ihn unverzichtbar, um schulische Leistungen zu verbessern und soziale Ungleichheit zu mindern. Nur so ließe sich eine breite Basisqualifikation in den Schulen aller Regionen sichern. Klemm stellte ausdrücklich in Frage, ob sehr kleine Schulen in der Lage wären, diese Anforderung zu erfüllen. „Kleine Schulen bieten weniger die Voraussetzungen, die angesichts der leistungsmäßig heterogenen Lerngruppen gegeben sein müssen, um differenzierend und individualisierend zu unterrichten“, erklärte er. Zudem falle es kleinen Schulen schwerer, ein breit ausdifferenziertes Schulprofil zu entwickeln und anzubieten. Demgegenüber würden mindestens zweizügige Gemeinschaftsschulen Entwicklungspotenziale etwa durch die Kooperation mit Gymnasien und berufsbildenden Schulen bieten.<http://www.kultusportal-bw.de>

## Live-Chat am 22. Oktober

Am 22. Oktober 2013, von 13 bis 14 Uhr, lädt Kultusminister Andreas Stoch außerdem zu einem Live-Chat auf dem Beteiligungsportal ein. Unter dem Titel „Herr Stoch, ich hätte mal 'ne Frage“ beantwortet der Minister Fragen von Bürgerinnen und Bürgern rund um das Thema regionale Schulentwicklung. Interessierte können schon jetzt ihre Fragen im Warteraum stellen sowie die Fragen anderer bewerten.

[Beteiligungsportal: Chat zur regionalen Schulentwicklung](#)

[Kultusportal Baden-Württemberg](#)

#Schule

**Link dieser Seite:**

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/rund-850-besucher-bei-veranstaltung-gute-schule-2020-perspektiven-der-regionalen-schulentwicklun>